



Stiftung
Katholische
Freie Schule
der Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Bischöfliches
Stiftungsschulamt

Modellprojekt „Inklusionsorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung“

Kooperation zwischen privaten und öffentlichen
Partnern gut organisieren und pflegen



Stiftung
Katholische
Freie Schule
der Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Bischöfliches
Stiftungsschulamt

Ein Blick auf das Modellprojekt

Kooperationen zwischen privaten und öffentlichen Partnern

- Die Partner im Umfeld eines Schulstandortes
- Private Allgemeine Schule & öffentliches SBBZ
- Privates SBBZ & öffentliche Allgemeine Schule
- Rolle von Schulleitung und Steuerungsgruppe
- Multiprofessionelle Teams in kooperativen Organisationsformen
- Regionale Schulentwicklungsplanung

Ausgangslage

Das Bildungs- und Erziehungskonzept des Marchtaler Plans ist die curriculare Grundlage für inklusionsorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung

„Eigentlich ist der Marchtaler Plan ein Inklusionscurriculum!“

Der Marchtaler Plan

Gedanken zur christlichen Anthropologie und zur Ethik des Marchtaler Plans

**Die Kinder klopfen an unser Herz:
sie brauchen nicht bloß das,
was wir haben,
sondern das, was wir sind.**

Edith Stein

Welche Herausforderungen stellen sich?

Welche Unterstützung brauchen unsere Schulen?

Inklusion ist eine gesamtschulische Herausforderung

Inklusion gedeiht in einer entsprechenden Schulkultur

Inklusion braucht fort- und weitergebildete Lehrkräfte

Inklusion heißt anders unterrichten und anders Leistung bewerten

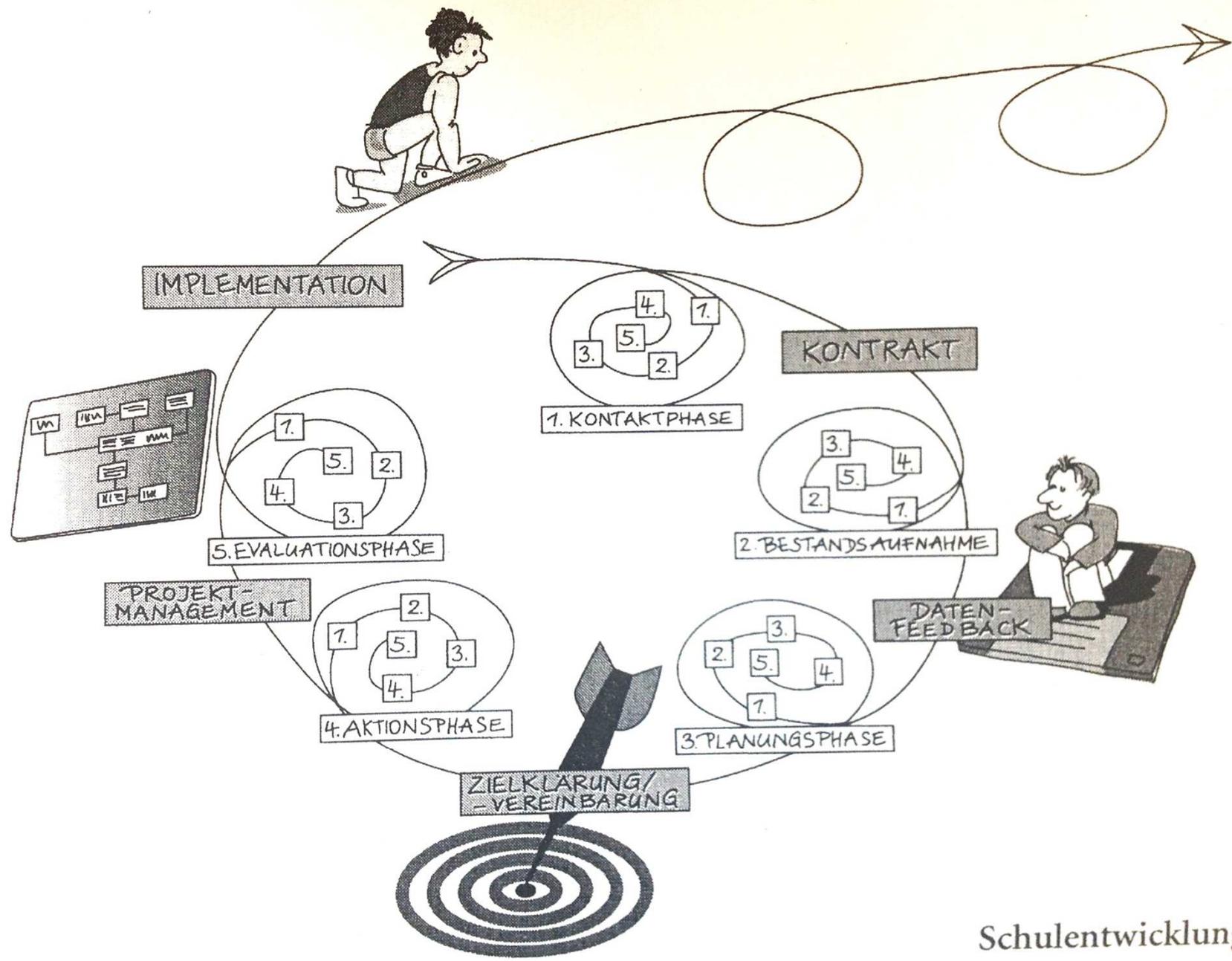
Inklusion muss multiprofessionell und interdisziplinär angelegt sein

Inklusion braucht Leitung

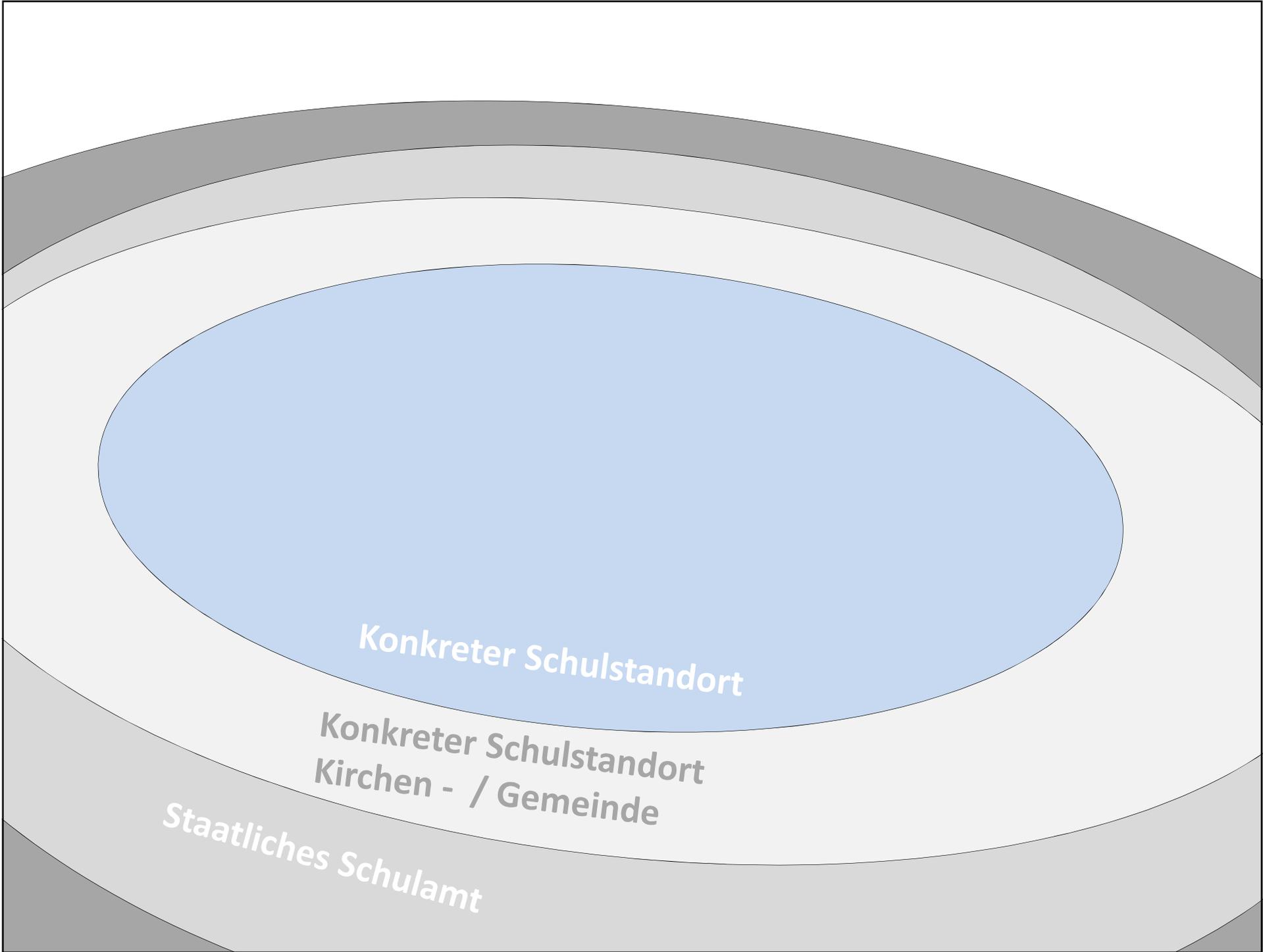
Inklusion braucht Eltern

Inklusion braucht Standards und Evaluation

Inklusion braucht gute Regelungen und Strukturen



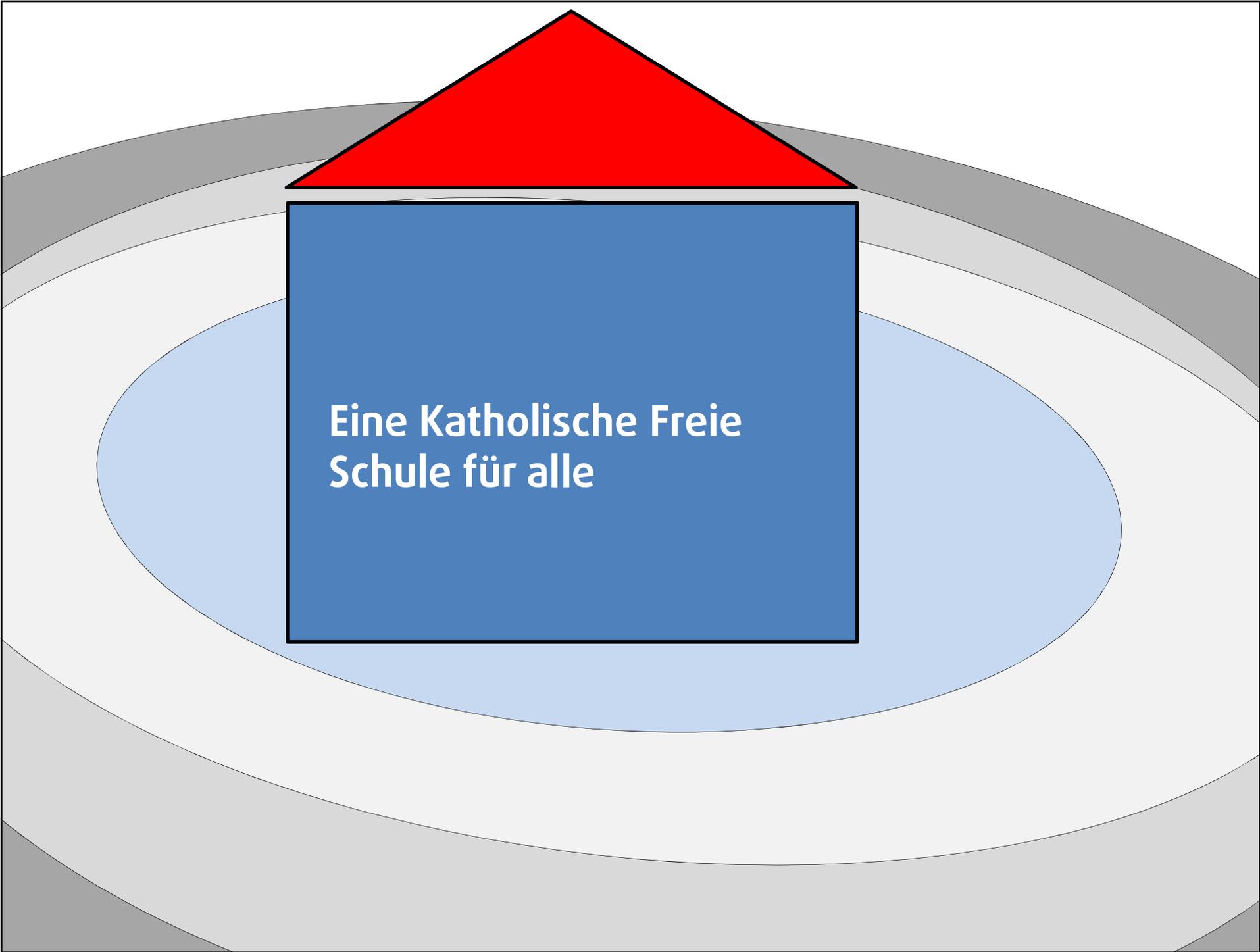
Schulentwicklung



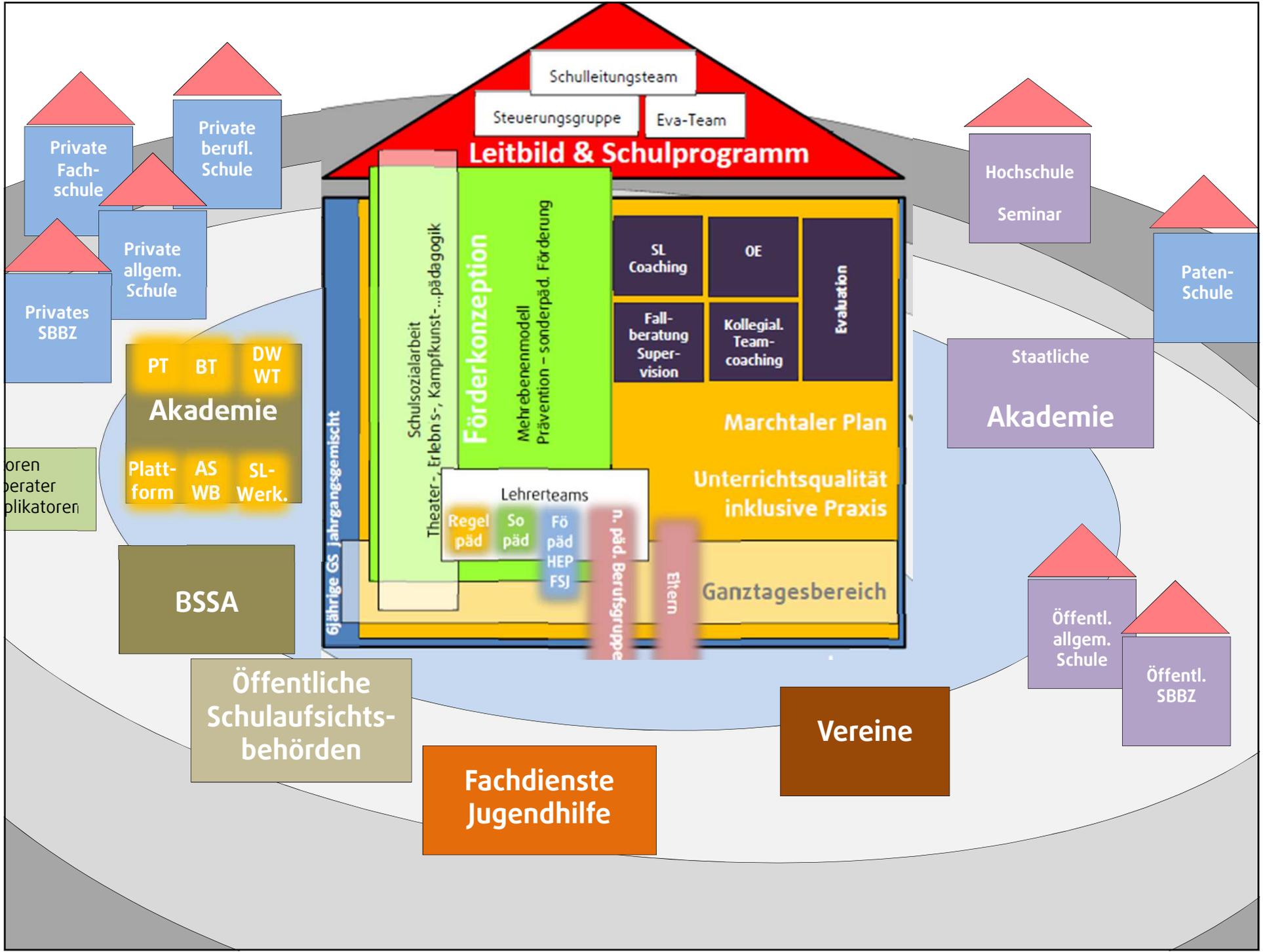
Konkreter Schulstandort

**Konkreter Schulstandort
Kirchen - / Gemeinde**

Staatliches Schulamt



**Eine Katholische Freie
Schule für alle**



Schulleitungsteam

Steuerungsgruppe

Eva-Team

Leitbild & Schulprogramm

Hochschule
Seminar

Patenschule

Staatliche
Akademie

SL Coaching	OE	Evaluation
Fallberatung Supervision	Kollegial. Team-coaching	

Förderkonzeption
Mehrebenenmodell
Prävention - sonderpäd. Förderung

Schulsozialarbeit
Theater-, Erlebnis-, Kampfkunst-...pädagogik

Marchtaler Plan

**Unterrichtsqualität
inklusive Praxis**

Ganztagesbereich

Lehrerteams

Regel päd	So päd	Fö päd
		HEP FSJ

n.päd. Berufsgruppe
Eltern

PT BT DW
WT

Akademie

Plattform AS SL
WB Werk.

BSSA

**Öffentliche
Schulaufsichts-
behörden**

**Fachdienste
Jugendhilfe**

Vereine

Öffentl.
allgem.
Schule

Öffentl.
SBBZ

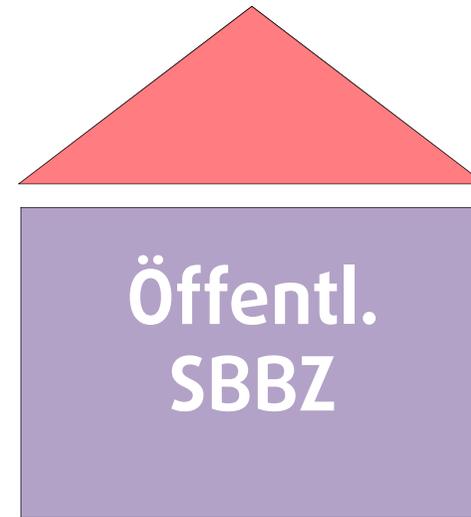
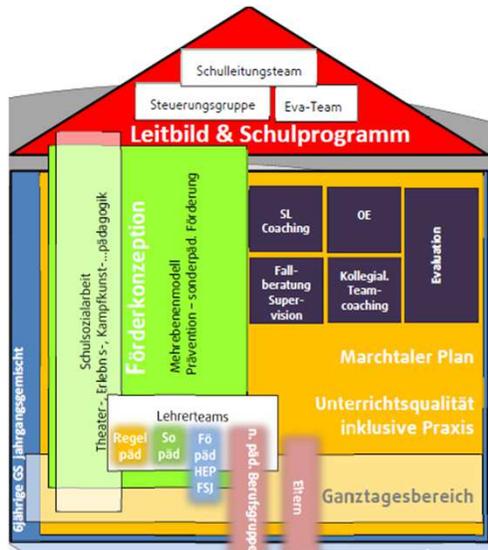
Konsultanten
Berater
Multiplikatoren

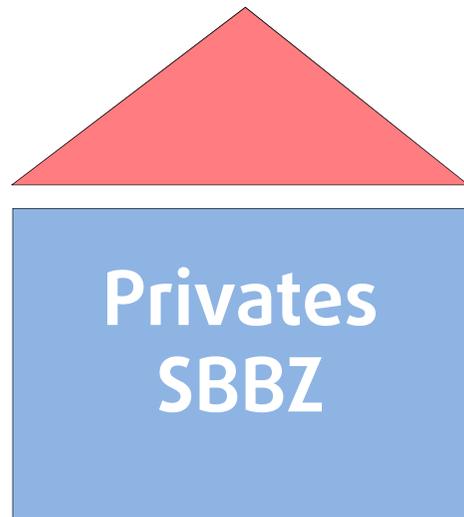
Private
Fach-
schule

Private
berufl.
Schule

Private
allgem.
Schule

Privates
SBBZ





Frühzeitige gegenseitige Hospitationen
Steuerungsgruppen und Leitungsebenen garantieren Kommunikation
Auftragsklärung der Steuerungsgruppe

Ist-Stand-Analyse zu Vernetzung und inklusiver Praxis (Evaluation)

Kraftfeldanalyse

Ressourcen / Stärken	Hemmnisse/Hindernisse	gewünschte Unterstützung
<p>Fachkräfte/Lehrer, Therapeuten;</p> <p>Behinderungsspezifisches Know-how;</p> <p>Individuelle Förderpläne und Zielsetzung;</p> <p>Gewohnheit im Team zu arbeiten;</p> <p>Individuelle Unterrichtsmaterialien;</p> <p>ESJler / Hilfskräfte;</p> <p>Gute Ausstattung vor Ort;</p>	<p>Bedenken zur Entwicklung einer „Restschule“ am Standort/aussortieren der Schüler;</p> <p>Bedenken/Vorbehalte von Lehrern/Eltern;</p> <p>Bedenken/Befürchtung der Vereinsamung von G/K-Kindern;</p> <p>Schwieriges Sozialverhalten der Regelschüler (Befürchtung);</p> <p>Befürchtung: Diskrepanz Unterricht/Therapie;</p> <p>Befürchtung: Verlust der Spontaneität;</p>	<p>ausreichend Personal;</p> <p>Erfahrung von Projekten;</p> <p>Räumliche Ausstattung;</p> <p>Hospitationen;</p> <p>Gemeinsame Fortbildung/ Vermittlung von Fachwissen;</p> <p>Umsetzung mit Bedacht;</p> <p>Bereitstellung der Kosten;</p> <p>Sicherstellung von inklusiven Strukturen außerhalb der Schule (Vereine ...)</p>

Umfeldanalyse

Arbeitsgruppe Umfeldanalyse

Zu den Impulsen:

- Welche förderlichen/unterstützenden Elemente für das Projekt „inklusionsorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung“ sehen wir im **Umfeld** unserer Schule?
- Welche Hemmnisse/Hindernisse für das Projekt „inklusionsorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung“ sehen wir im **Umfeld** unserer Schule?
- Welche Unterstützung/Hilfen wünschen wir uns, um Hemmnisse und Hinder-nisse zu überwinden? Welche Unterstützung insgesamt wünschen wir uns (noch)?

hat die Arbeitsgruppe folgende Ergebnisse erarbeitet:

Förderliche Elemente	Hemmnisse/Hindernisse	gewünschte Unterstützung
UN-Konvention Aktuelle Bildungspolitik GMS Früher Beginn (im <u>KiGa</u>) MBS ist bereit	Ängste: <ul style="list-style-type: none"> • Überforderung(situativ) • „Normale“ kommen zu kurz • Akzeptanzproblem • vor Ablehnung Ressourcen fehlen, z.B. Vereine, Schule, <u>KiGa</u> Viel Leistungsorientierung, z.B. Vereine Größenverhältnisse (<u>Sch.m.B. – Sch.o.B.</u>) oft in Schiefelage Höhere Kosten in der Entwicklungsphase Stadt – Land	Mediales Interesse Aufklärung / Information BSSA / Modellprojekt Über den Tellerrand gucken Mehr Geld muss sein

Nutzen-Risiko-Analyse

Arbeitsgruppe Risikoanalyse und Nutzenanalyse:

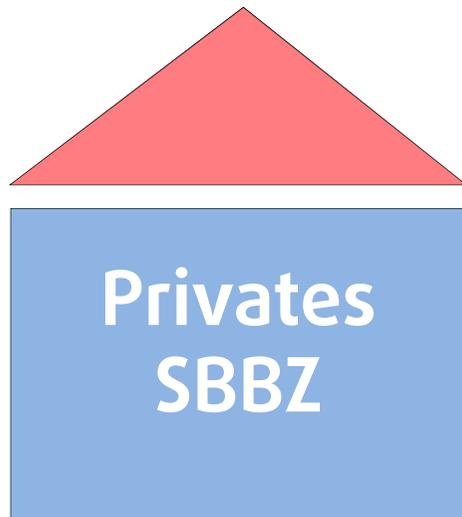
Zu den Impulsen:

- Welche Vorteile/Nutzen für die Entwicklung unserer Schule und für das Verhältnis zum Umfeld unserer Schule kann uns das Projekt „inklusionsorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung“ bringen?
- Welche Risiken/Gefahren sehen wir für die Entwicklung unserer Schule und für das Verhältnis zum Umfeld unserer Schule durch das Projekt „inklusions-orientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung“?

hat die Arbeitsgruppe folgende Ergebnisse erarbeitet:

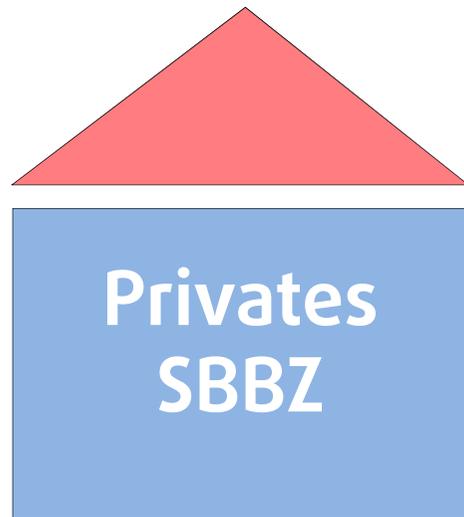


Vorteile / Nutzen	Risiken / Gefahren
Fachliche Begleitung	Konflikte im Kollegium
Öffnung nach Außen	Sorge um Verlierer und Gewinner
Austausch mit anderen Schulen	Sorge der Eltern
Wir verlassen unser Sondersystem und machen uns auf den Weg ...	Angst, dass Inklusion dogmatisch durchgesetzt wird (Gesetz)
Gegenseitige Wertschätzung/Gewinn	
Praktische Hilfestellungen	



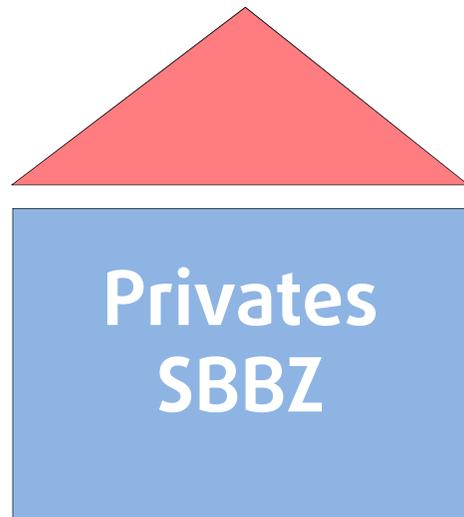
Frühzeitige gegenseitige Hospitationen
Steuerungsgruppen und Leitungsebenen garantieren Kommunikation
Auftragsklärung der Steuerungsgruppe

Ist-Stand-Analyse zu Vernetzung und inklusiver Praxis (Evaluation)
Vorbereitung und Fortbildung des Gesamtkollegiums
Erwartungsklärung der inklusiv arbeitenden KollegInnen
Begleitung der Teams und der Steuerungsgruppe



Die Rolle der Schulleitungen

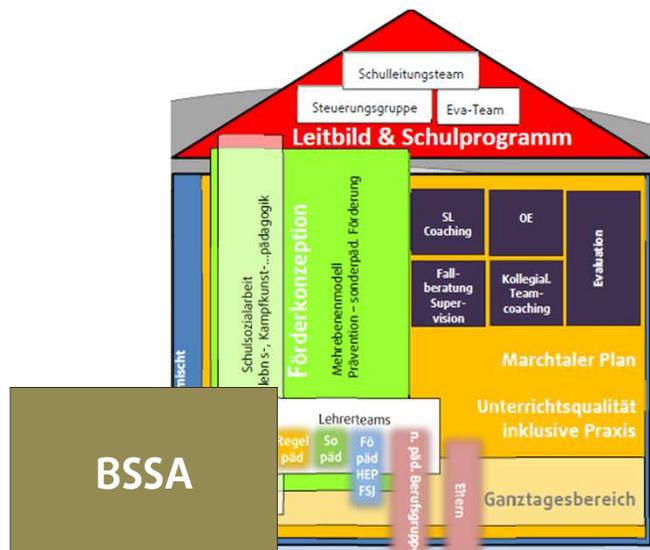
Die Aufgabe der Steuerungsgruppe



Multiprofessionelle Teams in kooperativen Organisationsformen

- Regelungen zur Zusammenarbeit im Team
 - Rahmenbedingungen an der Schule
 - Arbeiten mit der TeampartnerIn
 - Schulgemeinschaft

Unterstützung



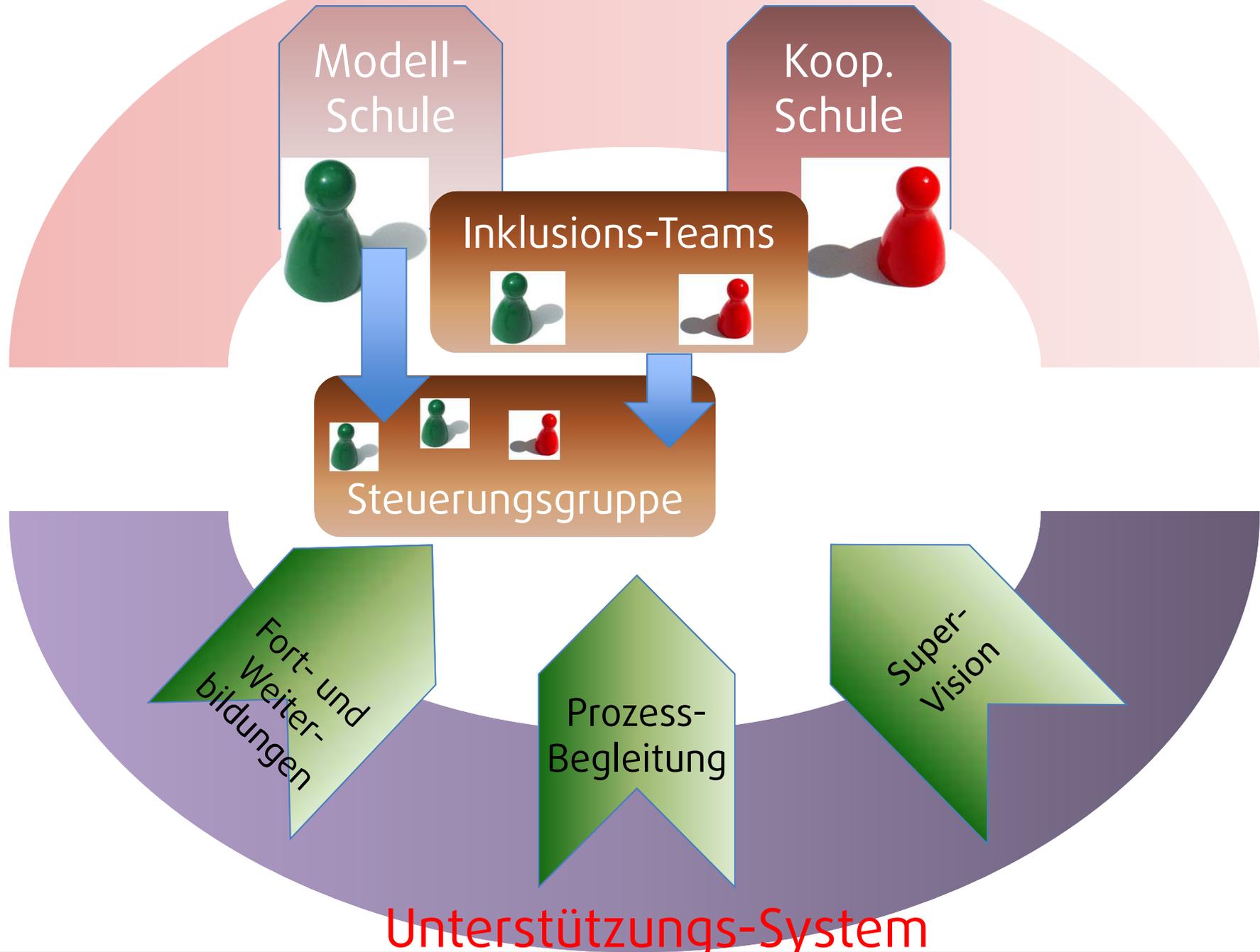
Öffentliche
Schulaufsichts-
behörden

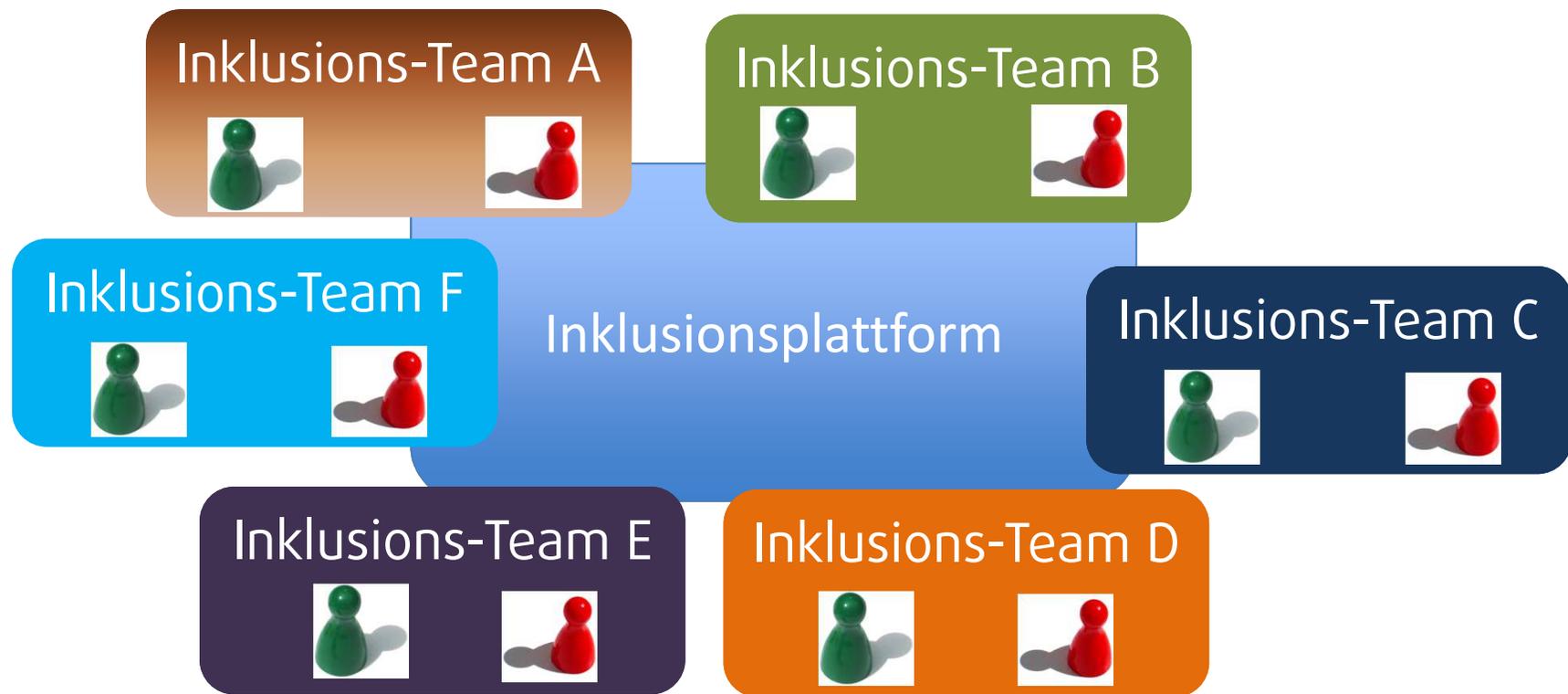
Fachdienste
Jugendhilfe

Regionale Schulentwicklungsplanung

- Schüleraufnahme und -zuteilung
- Gutachtenerstellung / Klärung des Förderbedarfs
 - Ressourcenzuweisung ist kindgebunden
 - Anerkennung von Lehrkräften

Inklusion als SE-Aufgabe







Stiftung
Katholische
Freie Schule
der Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Bischöfliches
Stiftungsschulamt

DANKE

für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit